

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 5 (1879)
Heft: 42

Rubrik: Aus der Schule

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich bin der Düsteler Schreier
Und friere! Es ist ja so kalt.
Man wird trotz Präservativen
Doch eben auch müd' und alt.

Kein Liebesblick mehr entzückt mich,
Das Schäfern ist längst schon vorbei;
Keine weiße Schürze entzückt mich;
Your Ladies nun all good bye!

Und in dem politischen Trubel
Tönt's polternd: „Das Wahre! Erstreb's!“
Und fürchterlich wird nun gestritten,
Im alten Zeichen — des Krebs!



Frage.

Was ist für eine Aehnlichkeit zwischen den Schweizerischen Bundesräthen und der Königin Pomare?

Antwort.

Die Bundesräthe sind sieben Souveräne und die Königin Pomare ist eine souveräne Sieben.

Stanislaus an Ladislans.



Käper Freint!

Das schändliche Blatt »Bien public« darf nicht aufkommen thun! Dardargegen folgendes Mittel:

Nimm an einem Frohschichtenjambstag Nachts 12 Uhr Lourwasser und St. Laurentzollen, reibe einen tünnen Hopstänkel darunder mit etwas Wentelensaltpeter, Schwäbel und Schißbulver; phyllthreie Alles durch ten Zipfel eines alten Jesuitenhemps. Dann nimm das Herz ainer Plädermaus vom Kirchentach nächst einem penedizierten Sigaahrenstumpfen von Weck-Reynold, item aine konfatriehete Brise aus Marilleys Schnupfrose und die Aesche von Wuillerets Aperçu. Schabbe ein Bisgen Kupferstaub von einem Petersbfennig und schüttle Alles under Anruoffung der häiligsten drei Trümbse zu einer Mizduhr zusammen und sprich mit lautlächter Stimme 7 mal: Hilf tainem Volk for Ferviehrung und schite tas 3 mal verflumete »Bien public« dahin, wo Weck-Lagen, Heilen und 10 Knirschen ischd. So wurth dieses Blatt ab initio zu Grunde gehen.

Vix orior, morior, cantando finio vitam.

Tein frater.

A. Weißt Du etwas Schärferes als eine Zwiebel?

B. Ja wohl, ein Steuertommisjär!

A. Warum?

B. Den brauchen wir nicht zu riechen, die Augen übergehen uns schon, wenn wir nur die von ihm gemachten Zahlen sehen!

Aus der Schule.

Lehrer. Warum macht man jetzt hinter die Maßziffer ein L; früher hat man doch ein M gemacht?

Schüler. Weil man früher Einem, der zu viel trant „Mordskerl“ sagte und jetzt „Lump“.



Chueri. Kägel, Chömmel, i zahl-n-e Guttere!

Rägel. So, so! schlaf'ses use?

Chueri. He natürl, suft thätis nüd; s'häd m'r Eine 2000 Fr. Vermöge und 1500 Fr. jährlics Nkomme g'schent; da mag'ses scho lyde.

Rägel. Aber wer au, wenn i dörf fröge?

Chueri. Wer ächt au? Cufe freigebig Herr Stüürkummissär! Und d'rüm wird jz fest g'lumpet; m'r händ's und vermönd's!

Rägel. Aber wer mueses denn zahl?

Chueri. Wer ächt au, du Babi? — s' Armeguet.

Weitern Text siehe in der Annoncen-Beilage.

Briefkasten der Redaktion.



Lercho. Sonderbar, wenn man so gut zu schreiben versteht und dabei so schlecht liest; bitten, nochmals lesen! Was eintrifft, trifft immer rechtzeitig ein, nur das Versprochene läßt länger auf sich warten. Gruß. — O. D. i. K. Ihre neue Definition: „Ein Soldat ist eine in Staatslumpen eingehüllte Maschine, die durch das Fluchen der Offiziere in Bewegung gesetzt wird,“ mag richtig sein, aber nicht überall. — ? i. Z. Wir haben diesen Handel noch nie berührt und werden es auch ferner bleiben lassen. Wer Pech angreift — Sie wissen ja. — O. K. i. L. Für unser Blatt nicht geeignet. — Verschiedenen Anfragen. Langsam aber sicher; bestimmt noch diesen Monat. — W. i. H. Gemacht; aber das Ding ist nicht ausgefallen, wie erwartet. — H. i. B. Wir werden diesem W-Wohlebrwürden demnächst das verbiente Stränklein widmen. — S. i. Bl. Das ober-

halb Viel ein Bahnzug entleert sei, weil einige kostbare Schulbuben Traubenbeeren auf die Schienen gelegt, beruht auf böswilliger Erfindung. Die diesjährigen Deeren sind durchaus nicht so hart; mit dem ersten besten Fußknacker sind sie zu bewältigen. — Jobs. Besten Dank für die neue Zusendung. — Spatz. Das „Gedacht“ ging in den Kalender, wo noch für gute Kleinigkeiten Platz ist. Gruß. — E. W. i. W. Empfangen. Ende dieß. — v. W. i. B. Freund Laster muß viele Freunde haben; man bombardirt uns förmlich mit Lasterlieden, gereimt und ungereimt. — A. J. i. H. Nur etwas ungeschickt hilftirt ist diese Annonce; die Lochmüseln greift sie nicht an. — R. M. i. Z. Ein etwas eitlem Professor hielt vor einem gemischten Publikum einen Vortrag über den Affen. Als er geendet, rebete er eine junge Dame an: „Nun, mein Fräulein, was halten Sie jetzt von dem Affen?“ „Er hat mich angesprochen!“ gab die geistreiche Dame mit einem bedeutenden Blick zur Antwort. — P. i. L. Solche Pledchen dürfen wir nicht singen. — N. N. Gutes Osenfutter. — R. K. Schon dagewesen. — X. Wenden Sie sich an einen tüchtigen Juristen oder Dreher. — Hölle. Besten Dank; in nächster Nr. — A. J. i. Cal. Mit den Zeitungen ist auch der Winter eingerückt. Herzliche Grüße. — Peter. Es ist uns neu, daß Romanshorn schon eingeschneit ist. Ist der Postwagen wirklich stecken geblieben? — **Verschiedenen: Anonymes wird nicht berücksichtigt.**

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen mit 1. Oktober ein neues Abonnement bis Ende 1879:

3 Monate à Fr. 3.

Die Expedition des „Rebelspalter“.

Siezu eine Annoncen-Beilage.